

Professor Huber hat im vierten Bande von J. Fr. Böhmer's *Fontes rerum Germanicarum* (S. 462 f.) Auszüge aus einem *Necrologium Romanicense* aufgenommen, welche schon durch die ansehnliche Zahl darin vertretener hervorragender Namen des 9. und 10. Jahrh. die Bedeutung und das Alter der Handschrift, welcher sie entnommen waren, ahnen liessen¹. Trotzdem war ich nicht wenig überrascht, als ich diese selbst im Frühjahr 1890 in Rom auf der Augustinerbibliothek (Bibl. Angel., Cod. mbr. A. 2. 12) das erste Mal zur Hand nahm, denn statt eines Todtenbuches sah ich deren drei vor mir und dazu noch einen *liber vitae*, der nach Alter, Umfang und inhaltlichem Werthe den bisher veröffentlichten Denkmalen gleicher Art wenig nachstehen dürfte.

Die Hs. ward bisher wenig benutzt. Mabillon, der sich wiederholt mit der Geschichte von Remiremont beschäftigte², kannte sie nicht. Ihre erste Erwähnung finde ich bei Garampi, *De nummo argenteo Benedicti III. Pont. Max. Dissertatio* (Romae 1749), der S. 38 den Todestag König Lothars aus ihr entnimmt und sodann im Appendix (S. 170—172) einige Stellen daraus abdruckt. Garampi dachte sogar schon an eine Herausgabe des ganzen Codex '*annuentibus clarissimis huius monasterii sanctimonialibus*', wie er S. 38 bemerkt. Die Hs. befand sich sonach damals wohl noch in Remiremont. Vielleicht wanderte sie, wie manche andere deutsche Hs.³, gerade durch den eifrigen Sammler Garampi nach Italien. Sicher ist, dass sie schon 1767 im Augustinerkloster zu Aquila war ('*in coenobio Amiternensi seu Aquilano Eremitarum Augustinensium*'

1) S. meine Schrift: Die klösterl. Gebetsverbrüderungen bis zum Ausgange des karol. Zeitalters, Regensburg 1890, S. 151. 2) Mabillon, *Annales O. S. B. I*, 315 u. ö.; *Acta SS. O. S. B.*, saec. II, p. 129 ff. 415 ff. 602 ff.; Mabillon, *Lettre à un de ses amis touchant le premier institut de l'abbaye de Remiremont*, Paris 1687; auch in D. Ioannis Mabillonii *Praefationes in Acta SS. O. S. B.*, nunc primum coniunctim editae; eiusdem *dissertationes V*, Tridenti 1724, p. 719 ff. 3) Mehrere fand ich z. B. in der Bibl. Gambalunga in Garampi's Vaterstadt Rimini.